



37. Jahrgang.

№. 38.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag, den 13. Mai 1861.

Wissenschaftliches.

Grünberg, den 10. Mai. Das Sängerfest, das am zweiten und dritten Pfingsttage, als am 20. und 21. d. M. bierselbst stattfinden soll, stellt seltenen, reichen Genuss in Aussicht. Deyn auswärtige Liedertafeln mit mehr als 200 Sängern betheiligen sich an dem Feste; außerdem haben für das Concert des ersten Tages Frau Dr. Mampé-Babnigg aus Breslau und der Kaiserl. Russ. Hof-Opernsänger Herr Weiß besondere Gesangs-Vorträge zugesagt. Das Programm des ganzen Festes ist in Kürze folgendes:

1. Montag den 20 Nachmittag 5 Uhr Concert im Königsaal des Herrn Künzel unter Mitwirkung der vorgenannten Kräfte, sowie des Musikchors des Königl. Preuß. Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10. (Züllichau). Zur Aufführung kommen u. A.: Psalm von Hahn, — Soli's aus der Schöpfung, aus Oberon, Titus, sowie ein Duett aus dem Tannhäuser, — „An die Künstler,” von F. Mendelssohn-Bartholdy. Nach diesem Concert findet bei günstigem Wetter noch ein Garten-Concert des Trompeterchors statt.

2. Dienstag, den 21. Morgens 6 Uhr Zusammenkunft auf Grünbergs-Höhe. Nachmittag 3 Uhr Festzug vom Neumarkte aus über den Topfmarkt nach dem Ringe, wo vor dem Rathause ein entsprechender Gesang vorgetragen wird. Von dem Marktplatz aus bewegt sich der Zug durch das Niederthor, die Johannis-, Breslauer und Berliner Straße nach dem Künzel'schen Garten, wo von der Bühne des Sommertheaters aus das zweite Gefangencorcent des Festes stattfindet. Am Abende wird der Garten festlich erleuchtet.

Das rege Interesse, welches Seitens des Festcomitée's, wie Seitens der einzelnen Liedertafeln sich kund giebt, das Sängerfest in jeder Weise würdig zu gestalten, hat bei den Behörden der Stadt bereits erfreuliche Anerkennung gefunden, und von den einzelnen Fachkommissionen, wie von den Bewohnern Grünbergs werden umfassende Vorbereitungen getroffen, den Sängern und den Sangesfreunden die Tage des Sängerfests recht angenehm zu machen. Die Preise der Billets sind im Hinblick auf die Mannigfaltigkeit und Bedeutsamkeit der aufzuführenden Gesänge sehr mäßig normirt, und ein ähnlicher hoher Genuss dürfte hierorts nicht bald wieder geboten werden

können. Die mit dem Mondwechsel eingetretene mildere Luftströmung gewährt Hoffnung auf dauernd schönes Wetter, also auch Aussicht auf heitere Festtage.

Mannigfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Es ist aus der Geschichte bekannt, daß man im Mittelalter häufig die sogenannte Feuerprobe gewissen Angeschuldigten auferlegte, und — falls sie dieselbe glücklich bestanden, sie für frei von Schuld erklärte. Die Fortschritte, welche man neuerdings in den Naturwissenschaften gemacht, haben dargethan, daß nach bis jetzt noch nicht vollkommen ermittelten Naturgesetzen weiß glühendes Metall, geschmolzenes Eisen etc. Niemand die Haut verlegt, wenn er dasselbe berührt. Vielfach angestellte Versuche haben zu den überraschendsten und unglaublichesten Resultaten geführt. Wir erwähnen nachstehend einiger, welche im fünften Bande des höchst belehrenden Werkes „Aus der Natur“ zusammengestellt sind. Man machte diese Versuche zuerst in Frankreich 1849, später in Deutschland an verschiedenen Orten. Professor Plücker in Bonn sah und machte selbst den Versuch in einer Eisenschmelzhütte in Köln. Es heißt dort: „Plücker streckte den benetzten Zeigefinger der rechten Hand fast ganz in die geschmolzene Eisenmasse und zog ihn ganz langsam durch dieselbe hinfahrend, nach ein paar Stunden wieder heraus. Er fühlte wie das Eisen vor dem Finger stob und hatte in demselben durchaus keine Empfindung von Hitze. Die Temperatur des Eisens, die etwa 3500° betrug, würde Plücker nicht auf 36° geschätzt haben. Bei allen waren die kleinen Härchen auf den eingetauchten Fingern überall verschwunden; die Nägel hatten durchaus nicht gelitten, auch war kein besonderes Eindringen der Wärme durch die Nägel bemerkbar. Die herausgezogene Hand hatte einen schwachen brenzlichen Geruch, der, wo Schwülen vorhanden, stärker war; aber nirgends das geringste Gefühl von Verbrennung oder auch nur einer unangenehmen Hitze, so daß Plücker meint, gewisse Operationen der niederer Chirurgie würden sich am schmerzlosen machen lassen, wenn man den Fuß in ein Bad glühendes Eisen brächte. Ganz zuletzt wurde hier noch ein Ver-

sich angestellt, der aus Vorsicht allen übrigen vorausgehen sollte. Man hing den benetzten Finger eines ledernen Handschuhes, um einen Holzstab gezogen, beinahe eine Minute lang in das geschmolzene Eisen: Beim Herausziehen war der Handschuh nicht nur nicht verbrannt, sondern nur etwa 70° warm. In der Eisengießerei zu Berlin wurden ähnliche Versuche von Männern der Wissenschaft mit gleichem Erfolg angestellt.

* Wieder falsche 25-Thalerscheine. Erkennbar an dem in den Ecken des Scheines befindlichen Zeichen „25“.— Bei den echten ist dieses als Wasserzeichen, bei den unechten in Oeldruck ausgeführt. Ferner befindet sich auf dem Avers solcher Scheine bekanntlich in Farbendruck über die ganze Seite hin in mehreren gleichlautenden Zeilen die Warnung vor der Nachmischung der Banknoten ausgeführt. In dieser ist das Wörtchen „sezt“ in ziemlich schiefer Stellung ausgeführt, während es bei den echten Banknoten gleich den andern Worten grade und fliegend verläuft.

* Reform des Schuhwerks. Schon vor geraumer Zeit hat der Anatom Professor Meyer in Zürich sich um die Herstellung einer verständigen, dem natürlichen Wuchs des Fusses angemessenen Fußbekleidung bemüht und in dieser Richtung eine kleine Schrift herausgegeben, welche leider bei den Schwestern nicht Anklang fand. Die Offiziersgesellschaft von Winterthur übernahm es nun, sich mit diesem neuen Fußbekleidungssysteme zu beschäftigen und, dessen Werth anerkennend, beschloß sie auch ihrerseits die Herausgabe einer empfehlenden Schrift über diesen Gegenstand. Wir sagen gelegentlich etwas Näheres darüber.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nachdem die auf die hiesige Stadt- feldmark bezügliche Jagdpachtgeldervertheilungs-Nachweisung zur Einsicht der Beteiligten ausgelegen, werden der dies- fälligen in der vorigen Nummer d. Bl. enthaltenen Bekanntmachung gemäß, die nach Berichtigung der Vermessungs- und übrigen Kosten noch disponiblen Pacht- gelber an die in der qu. Nachweisung verzeichneten Empfangsberechtigten und zwar:

- a) aus dem 1., 2. und 3. Bezirk Montag den 13ten d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
- b) aus dem 4. und 5. Bezirk Dienstag den 14ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
- c) aus dem 6. und 7. Bezirk Mittwoch den 15ten d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
- d) aus dem 8. und 9. Bezirk Donnerstag den 16ten d. M., Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
- e) aus dem 10., 11. und 12. Bezirk Freitag den 17ten d. M., Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
- f) aus den umliegenden Ortschaften Sonnabend den 18ten d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr in dem zum Rathaussaal führenden Vorzimmer zur Auszahlung kommen. Demgemäß werden die gegenwärtigen Parzellenbesitzer und insofern solche noch minoren sind oder auswärts domiciliert, deren Vormünder resp. Verwalter in obiger bezirksweisen Reihenfolge hierdurch mit dem Bemerkten vorgeladen, daß die excl. einiger Ausnahmen mit pro Morgen 2 Sgr. berechneten Pacht- anteile nur an persönlich erscheinende Interessenten oder mit schriftlicher, beglaubigter Legitimation der eigentlichen Empfänger versehene Personen gegen Empfangsbescheinigung zur Auszahlung ge-

* Rapsstrohpapier. Man hat jetzt in Belgien mit dem besten Erfolge den Versuch gemacht, das Stroh des sogenannten Raps zur Papierfabrikation zu benutzen. Zu 120 Theilen Papierspäne werden 40 Theile des Rapsstrohes verwendet, womit man ein weißes Papier herstellt, das weit besser ist, als das bekannte Strohpapier.

* Der zoologische Acclimatations-Garten in Paris hat mehrere sehr merkwürdige Thiere von Guiana erhalten. Darunter befindet sich vor Allem der sogenannte Agami. Derselbe ist für den Hühnerhof, was der Hund für die Schafherde ist. Der Agami führt die Hühner aufs Feld, überwacht sie, duldet nicht, daß sich eines derselben von den anderen entfernt, und führt sie Abends nach dem Stall zurück, gerade wie der Hund die Schafe nach Hause führt; er giebt bei der Fütterung Acht, daß die stärkeren und älteren nicht eher ihren Anteil nehmen, als bis die schwächeren und jüngeren ihren Anteil aufgepickt haben.

* Dienstmädchen-Sonntagsschule. In Tavastehuus in Finnland (Hauptstadt der Finnen) besteht seit Michaeli v. I. eine Sonntagsschule für Dienstmädchen, deren Zweck ist: die sehr dürftigen Kenntnisse vieler Dienstmädchen zu erweitern und die Mädchen vor schlechtem Umgange und sittlichem Verderben zu bewahren. Sechs junge Damen stehen dem Institute vor: erhalten jeden Sonntag von 3 bis 6 Uhr Unterricht in Schulwissenschaften und weiblichen Arbeiten und lösen sich im Unterrichte fröhlich ab.

langen, und daß die an obigen Termi- nen nicht abgehobenen Beträge behufs künftiger Verwendung zu milden Zwecken dem städtischen Armenfond anheim fallen.

Den Vorbesitzern von innerhalb der letzten 8 Jahre verkauften Parzellen wird anheim gestellt, mit ihren Besitz-Nachfolgern behufs Theilung des Pacht- erhalts unter sich, gleichzeitig zu erscheinen.

Bauernahrung- und Windmühlen-Verkauf.

Die Bauernahrung Nr. 5 zu Bauche, sowie die dortige Windmühle sind zusammen oder einzeln unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähres auf frankirte Briefe bei dem Gerichtsscholzen Sturm zu Heydau bei D.-Wartenberg.

Kiefern-Scheitholz, starkes feiniges Stockholz und Reisicht verkauft mit und ohne Fuhr. Holzmann.

PROGRAMM

des am 20. und 21. Mai c. hier stattfindenden Sängerfestes.

Am 1. Festage — Montags — Nachmittags 5 Uhr, Concert im Künzel'schen Saale. Kasseneröffnung 4 Uhr. Zur Aufführung kommen 4 größere Männerchöre ernstesten Inhalts (unter Anderem: „An die Künstler,” von Mendelssohn), sowie ausgerlesene Solo-Lieder, deren Aufführungen unsere hochgefeierte schlesische Sängerin Fr. Dr. Mampé-Babnigg und der rühmlichst bekannte kaiserlich russische Opernsänger Herr Weiß gültig übernommen haben. Hierauf Garten-Concert für alle Concertbesucher, ausgeführt von dem Musikchor des Königl. Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10.

Ein nummerirter Platz für beide Tage	•	20 Sgr.
= = = = den ersten Tag	•	15 =
= = = = den zweiten Tag	•	10 =
Ein Billet für einen nicht nummerirten Platz auf beide Tage gültig	•	10 =
= = = = = für den 1sten Tag	=	7½ =
= = = = = für den 2ten Tag	=	5 =

Entrée an der Kasse:

Am 1sten Tage	•	10 Sgr.
= 2ten =	•	7½ =

Billets zu nummerirten Plätzen werden an der Kasse nicht ausgegeben.
Grünberg, den 5. Mai 1861.

Das Fest-Comité.

Bänder, Sammet und andere Stoffe zum Färben, Waschen und Drucken nehme ich für die Wölffenstein'sche Färberei in Berlin an. Empfehle zugleich eine neue Sendung billiger Crinoline. Sentiente Cassel,
Oberthorstraße Nr. 23.

Die Unterzeichneten, von dem Festcomité für das Sängerfest beauftragt, für eine wünschenswerthe Ausschmückung der Straßen der Stadt, durch welche sich der Festzug am 21. d. Mts. bewegen wird, Sorge zu tragen, erlauben sich an ihre geehrten Mitbürger, die herzliche Bitte, sie dabei freundlichst unterstützen zu wollen. Die Herbeischaffung von Laub &c. zu Gewinden an den Häusern soll, soweit thunlich, bewirkt, und der Ort und die Zeit, wo die Abholung stattfinden kann, später angezeigt werden. Für jetzt wird bemerkt, daß der Zug vom Neumarkt aus bei der Post vorbei, über den Toyßmarkt durch das Neuthor über den Markt, bei der Front

des Rathauses vorüber durch das Niederthor, die Johannisstraße entlang bis zur Breslauerstraße und durch diese über den Toyßmarkt die Berlinerstraße hinauf bis zum Künzel'schen Etablissement gehen wird.

Grünberg, den 10. Mai 1861.
Decker. Klindt. Rödenbeck.

und 4 Klaftern eichen Späne,
8 Klaftern eichen Knüppelholz,
Nachmittag 3 Uhr Sawader Revier, Storchnestgehege, 100 Schok.

Winzer, verschleudert euere noch rohen 1860r Weine nicht!!

Ie saurer, wenn übrigens reinschmeckend dieselben sind, desto besser. Ihre Säuren sind ihr schätzbarster Bestandtheil. Die noch rohen 1860r Weine sind mehr werth, als die noch vorrättigen leeren, geistarmen und immer noch zu sauer 1850r bis 1855r. Aber auch diese sind noch einer großen, sehr lohnenden Verbesserung fähig. — Die Anwendung meines, erst seit 1850 in allgemeinem Gebrauch gekommenen Verfahrens auf 1860r Gewächse hat Resultate geliefert, welche mich selbst in Erstaunen setzen würden, wäre die rationelle Weinveredlung nicht eine forschretende, eine Erfahrungswissenschaft. Darum aber beginne der Winzer sich mit einem angemessenen Preise für seine Rohstoffe und überlässe deren Veredlung den Weinhandlern.

Trier, den 1. Mai 1861.

Dr. Gall.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 15ten d. M.
werden im Kämmerei-Oderwald 400
Schok eichene Weinpähle meistbietend
verkauft werden und zwar
früh 9 Uhr Lansicher Revier im
Kranen Forstdistrict beim Hütungs-
flus 40 Schok,
früh 10 Uhr Lansicher Revier, Woit-
schinberg, 70 Schok,
früh 11 Uhr Kramper Revier, Kon-
taten, 40 Schok,
früh 12 Uhr Kramper Revier, lan-
gen Winkel, 150 Schok

Sonnenschirme,
glatt und faconirt, in grösster Auswahl
empfing heut **S. Hirsch.**

Bestes Weizen-Dauermehl zu dem bisherigen billigen Preise, so wie einen bedeutenden Vorrath von Roggen-Kleie und Futtermehl empfiehlt
Die hiesige Dampfmühle.

Weizenmehl von ausgezeichneter Qualität, sowie von Montag ab frische Presshese empfiehlt
C. J. Balkow.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Kaufmann Herrn S. Levy in Breslau beeihren wir uns hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzuseigen.

Grünberg, den 8. Mai 1861.
B. G. Salomon und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Salomon,
S. Levy.

Victoria-Reisröcke,
von patentirten Stahluhrfedern,
empfiehlt in verschiedenen Größen
S. Hirsch.

Sonntag den 12. Mai
TANZ-MUSIK
bei **W. Hentschel.**

Literarischer Abendzirkel diesmal statt Dienstags am Mittwoch den 15. Mai um 8 Uhr.

In H. Koellings Verlag in Wittenberg ist soeben erschienen und in Grünberg bei **W. Levysohn** vorrätig:
De Holtrevolutschon to Holteck.

Eine humoristische Erzählung in plattdeutscher Mundart
von **Carl Reinhold.**

Preis eleg. geh.: 12 Sgr.

Nach dem Urtheil von Männern von anerkannt hoher ästhetischer Bildung dürfte der Verfasser mit diesem von Humor übersprudelnden Schriftchen kühn an die Seite von Fritz Reuter u. a. zu stellen sein, und wird dasselbe demnach allen Freunden der plattdeutschen Literatur sicherlich eine willkommene Gabe sein.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit und Offentlichkeit gegründet 1831.

Ende 1860.

Mitglieder: 5,404 Personen mit 5,934,000 Thlr. Versicherungssumme.

Reservesonds: 1,491,140

Ueberschuss zu Dividende: 226,109

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder: 2,719 400 Thlr.

- Dividende: 446,800

- Dividende im Jahre 1861: 27 %.

Die obige Anstalt vereinigt in Folge ihres günstigen Standes die vollständigste Sicherheit mit der äußersten Billigkeit, weshalb ich das gemeinnützige Institut zur allgemeinsten Beheiligung angelegentlich empfehle.

Emanuel Schay. Waent in Grünberg.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben

bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

Attest.

Seit October v. J. litt ich an einem sehr krampfhaften Husten. Er hatte durch seine Hoftigkeit Blutbrechen und Bluthusten zur Folge und ärztliche Hilfe rettete mich nur von dem Blutbrechen; der Bluthusten währt aber fort, bis ich nach 8 Wochen den Mayer'schen weissen Brust-Syrup aus Breslau erhielt. Nach 2 Tagen des Gebrauchs desselben fand ich keinen blutigen Husten mehr, obgleich ich kaum 8 Theelöffel des Syrups genossen hatte; von Erbrechen war keine Spur mehr vorhanden. Der Herr Dr. Kersting kann dies attestiren.

Bochum in Westphalen, den 24. März 1859.

F. W. Ernesti, Kaufmann.

Ein Beutel mit Geld ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer erhält denselben auf dem Polizei-Bureau zurück.

Weinverkauf bei:
Luchappreteur Liebig, Lattwiese, 59r 6 sg.
Bwe. Scheithauer, Silberberg, 59r 6 sg.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die Sonntagserbauung am 12. Mai fällt hierorts aus.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Pr. Maass und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 4. Mai.			Karge, d. 1. Mai.		
	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	
Weizen .	2	27	6	2	17	9
Roggen .	2	1	3	1	22	6
Gerste gr.	1	23	9	1	18	9
= fl.						
Hafer .	1	2	6	—	27	6
Erbse .	2	—	—	1	27	6
Hirse .	—	—	—	—	—	1
Kartoffeln	—	—	—	—	—	17
Heu, d. Etr.	1	—	—	25	—	16
StrohSch.	5	15	—	5	—	6

Synagogen-Gemeinde.

Wochenfest: Mittwoch den 15. d.

M., 9 1/2 Uhr Vorm. Predigt.

Donnerstag den 16. Todtenfeier.